

landständischen Amte alle mögliche Treue bewiesen und habe daher nicht untertänig um Gnade zu bitten. Als hierauf **Friedrich der Große** für Moser eintrat, gab ihn Karl 1764 ohne weiteres mit der Erklärung frei: „Moser ist ein ganz ehrlicher Mann!“

Moser lebte noch bis zum Jahr 1785, vom ganzen Lande und seinem Herzog geachtet. Dem unerschrockenen und frommen Dulder wurde in der Moserstraße in Stuttgart ein kleines **Denkmal** gesetzt, auf welchem u. a. die von Moser kurz vor seiner Gefangennahme geäußerten Worte Gerhards stehen: „Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen!“

Die Gewalttaten Herzog Karls dauerten bis in sein 50. Lebensjahr. Von da an bestrebte er sich, seinem Volke ein treuer Landesvater zu sein. Die in ihm vorgegangene Sinnesänderung ließ er von den Kanzeln herab dem Volke kund tun. Er lebte fortan sparsamer und widmete sich eifriger den Regierungsgeschäften. Die schlechten Räte hatte er schon früher entlassen. Den Sinn für Volksbildung und Volkswohl wußte insbesondere seine zweite Gemahlin **Franziska von Hohenheim**, welche eine große Wohltäterin der Armen und Hilfsbedürftigen war, in ihm zu nähren. Neben der Sehung von Ackerbau, Gewerbe und Handel lag dem Herzog jetzt hauptsächlich das Erziehungswesen und die Pflege der Künste und Wissenschaften am Herzen. Er errichtete auf der Solitude für Soldatenkinder ein Waisenhaus. Dasselbe wurde zur Militärakademie erhoben und bald darauf unter dem Namen „**Hohe Karlschule**“ nach Stuttgart verlegt, wo ihr Kaiser Joseph II den Charakter einer Universität verlieh. Da die Karlschule den Besuch der Universität in Tübingen beeinträchtigte, so wurde sie wieder aufgehoben. Karl starb 1793 in Hohenheim.

7. Das Leben zur Zeit der Herzoge.

a) Unter den Herzogen wurde das Volk aus der Leibeigenschaft befreit. Der Adel trat teilweise in den Dienst der Fürsten, ohne sich aber von denselben abhängig zu machen. Fürsten und Adel standen unter dem Reich.